



## PARIS IM 20. JAHRHUNDERT

Reflexionen zur Stadt der Zukunft  
mit Visionen von Jules Verne

Ein Film von  
Philipp KREBS und Reinhard SEISS

Wien 1996  
50 min, deutsch/französisch, Beta SP

1992 wurde ein verloren geglaubtes Frühwerk von Jules Verne aus dem Jahr 1863 gefunden. Vernes Verleger weigerte sich damals, das Manuskript zu drucken: Zu kühn und unglaublich wirkten die Prophezeiungen zur Zukunft der Stadt, die der Autor in seinem 100-jährigen Zeitsprung ins Paris des Jahres 1963 machte. Der Verlag Hachette, Paris, veröffentlichte Vernes Roman schließlich mehr als 130 Jahre nach seiner Fertigstellung: Das Buch wurde zum Bestseller. Heute sind Vernes Visionen nicht nur weltweit erhältlich, sondern auch weltweit Realität geworden.

In „Paris im 20. Jahrhundert“ entwirft der große Visionär des 19. Jahrhunderts vor dem Hintergrund der Hausmann'schen Umbrüche ein düsteres Szenario der Stadt. Fasziniert aber zugleich beängstigt von den Entwicklungen seiner Zeit zeichnet Verne das Bild einer durch und durch technisierten Welt, die allein von wirtschaftlichen Interessen gelenkt wird, und einer Gesellschaft, die ihre Kultur verloren hat. Sein Paris des 20. Jahrhunderts sprengt jeglichen Maßstab. Zentralität und Größe, Geschwindigkeit und weltweite Kommunikation bestimmen die Metropole von morgen.

Vernes Visionen von gestern stellen den Ausgangspunkt für einen erneuten, dieses Mal filmischen Blick in die Zukunft europäischer Großstädte dar – für städtebauliche und architektonische, aber auch für gesellschaftliche und kulturelle Fragen. Bestimmen die grundlegenden Tendenzen der Verne'schen Vision im übertragenen Sinn auch noch unsere Agglomerationen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert?

Wie sehr werden gesellschaftliche und kulturelle Fragen von technischen und wirtschaftlichen Aspekten dominiert? Wie weit wird Stadtentwicklung heute und in Zukunft vom Großkapital bestimmt? Woran orientiert sich die Planungspolitik? Was definiert den städtebaulichen Maßstab der europäischen Stadt? Welche Modelle stellt die moderne Architektur der immer noch prägenden Bebauung des 19. Jahrhunderts gegenüber? Oder auch: Wie handhabt die Politik die sozialen Differenzen der multikulturellen Stadt?

Konkretisiert wird dieser Ausblick auf die Entwicklung europäischer Metropolen anhand von Portraits aktueller, vorgeblich zukunftsweisender Bauten und Projekte in Paris, ergänzt durch Interviews mit Vertretern der modernen französischen Architektur und Stadtplanung wie Christian de Portzamparc, Jean Nouvel, Bernard Tschumi oder etwa dem Architekten der Bibliotheque National de France, Dominique Perrault.

Mit finanzieller Unterstützung durch Bundesministerium für Wissenschaft, Verkehr und Kunst, Stadt Wien, Land Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Salzburg, Wiener Städtische Versicherung, Creditanstalt, Honda Havelka, Volvo Denzel